

Stephan Holthaus

200 Jahre John Nelson Darby

„John Nelson Darby war eine der wichtigsten Persönlichkeiten der evangelikalen Bewegung im 19. Jahrhundert.“ Diese Einschätzung äußerte Prof. Willem Ouweneel auf der Jahrestagung des „Dokumentationszentrums für Geschichte der Brüderbewegung“ am 13. Mai in Wiedenest. Der holländische Referent sprach über Leben und Werk John Nelson Darbys, dessen Geburtsjahr sich in diesem Jahr zum 200. Mal jährte. Ouweneel strich den weltweiten theologischen Einfluß Darbys auf die evangelikale Bewegung heraus, der sich insbesondere im Bereich der Lehre von der Endzeit weit über die Brüderbewegung hinausreichte. Darbys Theologie sei nur auf dem Hintergrund der Romantik und Erweckungsbewegung zu verstehen. Seine Auffassung über die letzten Dingen, die Gemeindelehre, Heilslehre, Geschichte und Hermeneutik hätten manche neuen Einsichten zu Tage gefördert, seien aber auch nicht frei von Einseitigkeiten und Verkürzungen geblieben. Insbesondere die Spannung zwischen Einheit des Leibes Christi und Absonderung von der Welt hätte fast zwangsläufig zu den bekannten Zerreißproben in der Brüderbewegung geführt. An die Stelle der biblischen Lehre der Einheit des ganzen Leibes Christi sei ab 1848 bei Darby die Lehre von der Einheit der Brüder und damit ein strenger Exklusivismus getreten. Zudem seien in der gewollten Strukturlosigkeit der Versammlungen mit Darby, Müller, Kelly u.a. starke Persönlichkeiten aufgetreten, die unnachgiebig aufeinandergeprallt seien. Darby habe so zu den späteren Problemen der Exklusiven Brüderbewegung erheblich beigetragen. Trotzdem habe er in manchen Bereichen der biblischen Lehre gute und richtige Einsichten vertreten, die es heute noch zu entdecken gilt.

Über die Entstehung der Elberfelder Bibel referierte Bernd Brockhaus, Dozent für Altes Testament an der Bibelschule Wiedenest. Er verteidigte die „exegesenah“ Übersetzung der Elberfelder Bibel, die es sich zum Ziel gesetzt habe, die biblischen Autoren zum modernen Leser zu bringen, nicht den modernen Leser zur Bibel. Wichtiger als die Nähe zum Leser sei die Nähe zum biblischen Text. Auch die Lutherbibel sei keine „Volksbibel“ gewesen, da es eine einheitliche deutsche Sprache damals gar nicht gab, sondern sei zu Beginn recht unverständlich gewesen und habe erst sprachbildend gewirkt. Von gleicher Prämisse aus hätten die Übersetzer der Elberfelder Bibel, Darby, Brockhaus, Rochat, Dönges und von Po-

seck, eine hervorragende Arbeit geleistet. Bernd Brockhaus war selbst an der Revision des Alten Testaments der Elberfelder Bibel aktiv beteiligt.

Gerhard Jordy, Autor der dreibändigen Geschichte der Brüderbewegung, referierte über das Leben und Wirken des Gründers der deutschen Brüderbewegung, Carl Brockhaus. Er verglich seinen Werdegang mit dem von Darby und stellte Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest. Hauptanliegen von Brockhaus war die Evangelisation, weniger die Lehrunterweisung. Deshalb engagierte er sich in seiner frühen Elberfelder Zeit in mehreren Evangelisationsvereinen und war auch nach der Gründung der Elberfelder Versammlung immer wieder als Evangelist unterwegs. Seine verbindende Art bewahrte die deutsche Brüderbewegung vor den vielen Spaltungen der englischen Versammlungen. Seine Betonung der Heiligung, sein großer Einsatz für die Sache Christi und seine Naherwartung sind auch heute noch vorbildlich.

Veranstalter dieses Geschichtstages war das „Dokumentationszentrum Geschichte der Brüderbewegung in Deutschland“. Das Dokumentationszentrum sichert und sammelt historisch wertvolles Material zur Geschichte der deutschen Brüderbewegung in einem Archiv an der Bibelschule Wiedenest. Das Dokumentationszentrum nimmt gerne geeignetes Material an und steht für Forschungen im Bereich der Brüdorgeschichte jedem offen.¹

¹ Kontakt: Matthias Schmidt, Bibelschule Wiedenest, Olper Str. 10, 51702 Bergneustadt. Tel.: 02261/4060, eMail: info@wiedenest.de.